und er konnte deßhalb dem Wunsche des Müllers auf der Stelle genügen. Es war also kein Grund vorhanden, ihm den Zuschlag zu verweigern. Als ihn der Notar bei der Anfertigung des Kaufcontracts um seinen Namen und Wohnort fragte, sagte er: „Ich heiße Gottfried Werner und bin gebürtig aus Sandorf.“ —

Hierauf entfernte sich der neue Hofbesitzer mit seinem Vater und ging in's Dorf, um seinem ehemaligen Beschützer und Freunde ein unerwartetes Wiedersehen zu bereiten. Um Zeit und Raum zu ersparen, will ich es den Lesern überlassen, sich selbst ein Bild dieser Scene zu entwerfen und nur bemerken, daß das plötzliche Erscheinen des ehemaligen Bettelknaben in der Gestalt eines kräftigen jungen Mannes einen fast überwältigenden Eindruck auf den alten Traumann machte. Es währte lange, ehe er sich von dem ersten Erstaunen und der freudigen Ueberraschung erholte. Als endlich die anfängliche Aufregung sich nach und nach in einer heitern, ruhigen Unterhaltung verloren hatte, begann Gottfried, die von Seiten Traumanns und seiner Gattin an ihn gerichteten Fragen mit einer ausführlichen Erzählung aller seiner Erlebnisse in Amerika zu beantworten. Alle wurden davon auf's Tiefste ergriffen und die Thränen, welche der alte Werner dabei vergoß, besonders als der Sohn erzählte, unter welchen Umständen er seinen Vater wiedergefunden, galten dem alten Lehrer als das sicherste Zeugniß, daß das verhärtete Herz des Sünders unter dem Sonnenbrande des Schicksals geschmolzen und seine Umkehr eine aufrichtige war.

„Das Schicksal hat wunderbar mit Ihnen gespielt,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000629